

Doch große Koalition?

Von Dr. Ernst Eckstein.

Der Verfasser des Aufsatzes: „Was brauchen wir für eine Regierung?“ in der „Volkswacht“ hat mit ganz großer und dankenswerter Deutlichkeit auf den schwachen Punkt in der Position derer hingewiesen, die das reinsozialistische Kabinett wollen; auf den Umstand, daß diesem Kabinett — mindestens auf die Dauer — die parlamentarische Deckung fehlt. Und es ist zuzugeben, daß der Umstand, volle parlamentarische Deckung zu besitzen, ein Stück Macht gibt. Aber wir können die historische Situation nicht machen; wir müssen die gegebene Situation hinnehmen. Und die ist so, daß wir die Wahl haben zwischen einer Regierung der großen Koalition, die eine parlamentarische Mehrheit, aber keine Proletariatsmassen hinter sich hat, und einer sozialdemokratisch geführten Minderheitsregierung, die sich auf keine Parlamentsmajorität, aber fast auf das gesamte Proletariat und wahrscheinlich große Schichten des Kleinbürgertums stützen kann. Die Erfahrung der letzten zwei Jahre lehrt, daß alle bürgerlichen Parteien als Parteien ernsthafte Bestrebungen hinstreben. Als wir in das erste Kabinett Wirth eintraten, haben die befristeten Parteigenossen diesen Schritt damit begründet, daß wir nach der einstweiligen Regelung der Reparationsfrage durch das Londoner Ultimatum in der Regierung Einfluß auf die innere Lastenverteilung nehmen müßten, um den schwersten Schaden vom Proletariat abzumähen. Sie sind bitter enttäuscht worden. Der Versuch des Zusammengehens mit dem Bürgertum, verstärkte große Koalition, wurde dann beim Steuerkompromiß gemacht. Wieder sagten die Befürworter, daß hier der Versuch einer Steuerpolitik zu Gunsten des Proletariats gemacht werden sollte. Wieder haben die Kritiker recht behalten. Alle finanzpolitischen Sicherungen, von denen die Anhänger der großen Koalition sprachen und sprechen, haben sich als trügerischer Schein erwiesen. Das Verhandeln von Fraktion zu Fraktion, zu dem große Koalition zwingt, nötigt zu Kompromiß und Kuhhandel über die juristische Formulierung der Steuergeetze. Somit aber ein Steuergezet, statt einfach und übersichtlich, paragrafenreich und kompliziert wird, ist es dem Juristen des Schwerkapitalismus möglich, Wege zu seiner Umgehung zu finden.

Neben der Reorganisation der Wirtschaft würde die neue Regierung die Reorganisation der mit den Deutschpöhlischen in wilder Ebe lebenden Reichswehr durchzuführen haben. Da aber die bürgerlichen Parteien außer ihrer offiziellen Außenpolitik noch eine andere für die patriotischen Bedürfnisse ihrer Wähler machen, dürfte es unmöglich sein, die Truppe des Herrn Geßler zu entsenden. Die Republikanisierung der Reichswehr ist zu einer Sache des Proletariats geworden. Man kann diese Aufgabe mit der Reichswehrmannschaft gegen das Offizierskorps lösen, welches sich in letzter Zeit nicht nur zum kaiserlichen Geist der Vorkriegszeit, sondern auch zu Behandlungsmethoden von damals zurückgefunden hat.

Der Genosse Stampfer hat in einem Artikel gegen Crispian, der sich neuerdings für die Bildung einer rein sozialistischen Regierung ausgesprochen hat, die große Koalition mit dem Hinweis darauf zu retten gesucht, daß es bürgerliche Koalitionsminister, wie Wirth und Rathenau gegeben habe, die sich bei den Massen sehr großer Popularität erfreuten. Er hätte auch noch Erzberger nennen können. Aber diese Männer sind populär geworden, weil sie den Versuch machten, gegen ihre Partei zu regieren, ein Versuch, der immer nur kurze Zeit gelungen ist und der schließlich immer scheiterte. Gerade das zweite Kabinett Wirth ist ein sprechendes Beispiel dafür, daß auch charakteristische Politiker bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages über die

Genehmigungen der Fraktion nicht hinweg können. Man denkt da an das alte Wort vom parlamentarischen Kreinismus.

Wenn Stampfer auf Severing als einen Mann hinweist, der sich auch innerhalb der großen Koalition durchsetzen versteht, dann soll die mit Geschicklichkeit gepaarte Energie des preussischen Innenministers geübend gewürdigt werden. Aber der Eingeweihte weiß, wie schwer Severing unter der Last der großen Koalition zu tragen hat. Er weiß, daß auch der energische Severing nur dann durchgreifen konnte, wenn, wie nach dem Rathenau-Mord, der aufgeklärte parlamentarische Impuls der Massen ihn trieb. Ist es nicht bezeichnend — und das ist, wie nochmals hervorgehoben sei, nicht die Schuld Severings, sondern der großen Koalition — daß seit dem Sturz des Kabinetts Siegerwalds kein der Partei zugehöriger höherer Verwaltungsbeamter in Mittelschichten ernannt worden ist. Wer die Dinge übersteht, weiß, wie oft die Politik des Sozialdemokraten Severing vom vorkapitalistischen Finanzminister von Richter durchkreuzt wird. Und muß besonders darauf hingewiesen werden, daß das Wenige, was unter Severing geschieht, erkauft wird mit der bürgerlichen Schulfraktion?

Zusammenfassend ist also zu sagen: Deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik, insbesondere Belastung der Sachverie, ist, das lehrt die Geschichte der letzten zwei Jahre, nicht mit der Industrie, sondern nur gegen sie zu machen. Gegen die Industrie aber kann man nicht regieren, wenn ihre Sachwalter und als solche stützen sich die bürgerlichen Fraktionspolitiker, die in der Regierung sitzen. Ein Einzelner, noch Fraktionszwang freier bürgerlicher Politiker kann für die Republik und das erwerbstätige Volk arbeiten, nicht der Fraktionspolitiker. Die Sozialdemokratie wäre in einer großen Koalition nur die Deckung für kapitalistische Wirtschaftspolitik. Dazu ist sie nicht da. Wir würden nicht nur den Sachwert des Prestiges opfern, sondern die Partei. Das aber kann niemand verantworten.

Im Uebrigen darf eine solche Existenzfrage nicht allein von der Parteileitung, sie muß von der Parteigenossenschaft entschieden werden. Der Wille der Massen aber kann nur auf einem — statutenmäßig gerade feststehenden — Parteitag sprechen.

Rathwort der Redaktion:

Wir haben hier noch einmal einem Mitarbeiter das Wort gegeben, der daran glaubt, daß die gegenwärtige Krise durch eine sozialistisch geführte Minderheitsregierung ohne Koalitionsbildung gelöst werden könne. Unsere Leser wissen, daß wir selber dem Gedanken der großen Koalition — der ja bis her im Reich nie verwirklicht wurde — mit kritischer Skepsis gegenüberstehen. Wir bringen aber nicht den Optimismus auf, an eine Verwirklichung der Vorschläge von Genossen Eckstein auf legalem Wege zu hoffen, weil dazu eine unieres Erachtens bedeutliche Unterjähung des Machtwillens der bürgerlichen Reichstagsmehrheit gehört. Wir glauben erst recht nicht, daß eine solche Regierung dann gegenüber der Opposition im Lande auch nur die Ernährungs-schwierigkeiten meistert, geschweige denn, daß sie die Autorität für die Einführung der sofort notwendigen Finanzleistungen zum Abschluß des Ruhrkonflikts aufbringt und die Verantwortung für diesen doch zweifellos nicht sehr günstigen Abschluß vor dem Lande tragen kann. Mit der Unterschrift der Deutschen Volkspartei ist die Liquidation des Ruhrabenteuers im Volke selbst besser durchzuführen und der Widerstand vorkapitalistischer Kreise gegen die Besitzbelastung wird in dem Augenblick bedeutungslos, in dem Besitzsteuern durch den Abschluß des Ruhrkonflikts uns von außen ja doch auf jeden Fall aufgezungen werden und durch irgend eine Form der Finanzkontrolle auch ihre Durchführung gesichert wird. Da eine Minderheitsregierung

nach dem Vorschlag des Genossen Eckstein oder des Genossen Crispian im „Vorwärts“ weder außerparlamentarisch noch parlamentarisch ihr Programm durchsetzen kann, heißt die praktische Frage des Augenblicks, ob die jetzige Bürgerblockregierung mit ihrer Unterstützung von Helfferich bis Peterfen den Konfliktabsehlich weiter verzögern soll oder ob wenigstens ein halbes Rud nach links Helfferich ausschalten und dafür die Sozialdemokratie in die Macht einschalten soll. Diese beiden halben Rud nach links nicht will, sondern einen ganzen oder gar nichts, wird — gar nichts erreichen und indirekt Cuno halten helfen.

Wer ausgerechnet jetzt einen sozialdemokratischen Parteitag verlangt, wo die Entscheidung über Deutschlands Schicksal zum größten Teil doch nicht von den deutschen Arbeiter abhängt, sondern von den internationalen Macht- und Interessensverhältnissen, der läßt in kritischer Stunde auch dasjenige Maß an sozialistischem Willen, das wirklich noch in die Waagschale geworfen werden kann, durch innere Auseinandersetzungen. Die Reichstagsfraktion hat das ganze Für und Wider der einzelnen Standpunkte in der Regierungskrise ja doch ausführlich geprüft. Die Zahl der Befürworter eines Sturzes der Regierung Cuno ohne darauf folgenden Eintritt der Sozialdemokratie in eine Koalitionsregierung war schließlich noch gering, als die der Teilnehmer der bedauerlichen Weimarer Sonderkonferenz, die der gegnerischen Presse zu Unrecht aber zu unserem Schaden sogar Anlaß zu Spaltungsgemunkel gegeben hat. Tatsächlich handelt es sich jedoch deswegen nur um taktische Gegenläufe, weil niemand in der SPD. außenpolitisch mit dem Kommunismus zusammenschließen kann, seit diese für die Schärfung des Ruhrkonflikts und völkische Rezepte an der „Besetzung“ der Entente durch einen neuen Krieg (auf deutschem Boden) schwärmen.

Wir haben in der „Volkswacht“ nicht nur einen Standpunkt zu Wort kommen lassen, sondern das Für und Wider der nächsten taktischen Entscheidungen in aller Ruhe öffentlich diskutiert. Jetzt aber liegen vor uns die Tage der Entscheidung, in denen nicht nur weiter hin und her geredet werden darf, sondern in denen zu handeln ist. Wir hoffen, daß die Reichstagsfraktion jetzt Herrn Cuno nicht nur wie bisher kein Vertrauensvotum gibt, sondern ihm und dem Außenminister ihr offenes Mißtrauen ausdrückt. Da Cuno dann aber immer noch eine Reichstagsmehrheit für sich hätte, müßten wir versuchen, die Vertreter der anderen durch die Wirtschaftskrise jetzt auch in Mitleidenschaft gezogenen verarmenden Volksschichten, ferner die Arbeiterabgeordneten des Zentrums und diejenigen mitzureißen, denen Rheinland und Ruhrgebiet wichtiger ist, als die Vermögenssubstanz der Besthenden. Cunos Sturz wird uns nur gelingen, wenn wir dann auch die Konsequenz daraus ziehen, auf jeden Fall wieder sozialistischen Einfluß auf die nächste Reichsregierung zu bekommen. Je mehr, je besser; aber nicht ganz oder garnicht! Der Ruf der Partei sehen wir dann am meisten auf! Spätestens wenn wir jetzt — und sei es aus zu strengen Prinzipien heraus — in der Regierungsbildung wieder beiseitegeschoben anstatt uns mit allen Mitteln der Katastrophe entgegenzusetzen.

Aus Bayern.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion Bayerns hat eine Interpellation eingebracht, in der sie von der Regierung darüber Auskunft verlangt, ob die verleunliche Darstellung der bürgerlichen Blätter, daß Eisner zur Vorbereitung und Finanzierung der Revolution von 1918 mehrere Hundert Millionen Mark erhalten habe, den Tatsachen entspricht, wozu der Genosse Eckstein und an wer Eisner die erhaltenen Beträge weitergegeben habe. (Es handelt sich um eine willkürliche bürgerliche Behauptung ohne Beweis als Antwort auf die Fuchs-Machhaus-Erhüllungen. Red.)

Sklaverei.

Roman von Upton Sinclair.

Einzig berechtigte Uebersetzung von Germania zur Wästel. 42]

Zwei Reiter kamen ihm entgegen, sie trugen eine blaue Uniform mit roten Streifen. Der größere ritt auf einem hochschwarzen Pferd, der jüngere, kleiner, auf einem braunen. Man sah keine Wunden. Er rief sie an, wachte, galoppierte auf sie zu. Sie ritten langsam, hielten ihn an. Er schaute sie an, fragte: „Was haltet ihr hier?“ „Hier haltet ihr ein Pferd an, das nicht von euch ist.“ „Was haltet ihr hier?“ „Hier haltet ihr ein Pferd an, das nicht von euch ist.“ „Was haltet ihr hier?“ „Hier haltet ihr ein Pferd an, das nicht von euch ist.“

Man erinnerte sich; Wirth war der junge Kandidat, den er bei seinem letzten Besuch gesehen hatte. „Wo ist er jetzt?“, fragte er. „Er ist noch da.“ „Er ist ausgerechnet, um sein Land zu verteidigen.“ „Was haltet ihr hier?“ „Hier haltet ihr ein Pferd an, das nicht von euch ist.“ „Was haltet ihr hier?“ „Hier haltet ihr ein Pferd an, das nicht von euch ist.“

„Du wirst den Rest nicht bekommen.“ „Er gehört doch mir.“ „Er hätte dir gehört, wärest du dich nicht mit den Feinden deines Landes verbündet haben.“ „Ich verstehe dich nicht recht, Onkel Hamilton.“ „Herr Montague, blicke Alan eine Weile an, mein Sohn.“ „Nach reiflicher Ueberlegung bin ich zu dem Schluß gelangt, daß es von mir ein Unrecht wäre, einen Teil des Bodens in die Hand eines Feindes übergeben zu lassen. Deshalb habe ich vor, einsteilen der Feinde vor ganz Wästel-Hall zu bleiben.“ „Alan atmete tief auf. „Und das Geheiß?“ „Ich glaube, es wäre klüger, du würdest dich in dieser Gelegenheit nicht an das Geheiß wenden.“ „Der junge Mann erwiderte, weniger der Worte, als des Tones halber. „Ist dies eine Drohung?“ „Nein, doch ein freundschaftlicher Rat.“ „Und wenn es nicht zum Krieg kommt?“ „Dann habe ich weder den Wunsch noch das Recht, dich deines Eigentums zu berauben. Sobald die Angelegenheit zur Zufriedenheit meines Landes erledigt ist, werde ich dir ein Gebot für dein Erbe machen. Solltest du nicht darauf eingehen, so werde ich veranlassen, daß die ganze Plantage verkauft wird, und dir dein Teil auszahlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kommunistische Autoritäten.

Der verhinderte französische Hauptmann.

Kommunistische Presse veröffentlicht einen Leitartikel von Herrn Treint (Paris) unter der Überschrift „Werden sie den Betrat üben? — Eine französische Frage an die W.D.“ Der Artikel war wenige Tage zuvor in der Pariser „Humanité“ erschienen. Er enthält die Aufforderung an die deutsche Sozialdemokratie, gemeinsam mit den Kommunisten eine Arbeiterorganisation zu bilden, denn nur eine solche würde mit Unterstützung des Kommandanten Poincaré zum Erfolg führen können. Der Artikel ist Herr Albert Treint? Die „Volkswacht“ hat ihn in ihren Besen vorzuweisen. Das wollen wir nicht nachfragen.

Herr Treint ist ein ehemaliger Lehrer, der während des letzten französischen Hauptmann wurde und sich bei der Demobilisierung des Heeres im Sommer 1919 darum bewarbt, als Hauptmann weiter zu dienen. Gleichzeitig stellte er den Antrag, unter Berufung auf seine Verdienste im Krieg, den Rang des Ritterkreuz der Ehrenlegion einzutragen, der ihm das Militärrang in Polen zugeteilt zu werden. Man weiß, daß er damals abgewiesen wurde, empfand er einen großen Schmerz, doch er schenkte sich zu den Kommunisten hin, wo natürlich gleich auf dem äußersten linken Flügel landete.

Herr Treint hat sich die Gunst seiner Moskauer Brotherrn erworben, daß er, in einer Zeit, als die große Mehrheit der W.D. dem neuesten Purzelbaum der dritten Internationale, nämlich der „Einheitsfront“-Parole, vollständig ablehnend gegenüberstand, für die Erfüllung der Befehle eintrat. Denn man hat als ehemaliger Offizier im Dienste der Sozialisten, besonders wenn man von der richtigen Vorbereitung ausgeht, daß Moskau als Verteiler der Goldrubel sich nicht doch zurückziehen werde. Um die „Einheitsfront“ zu machen, gab damals Herr Treint eine Erklärung ab, die ebenfalls „herzig wie ein Küsschen“ war. Er erklärte damals: „Wir Kommunisten werden die Landbesitzer und die Sozialisten unerschrocken so vollziehen, wie es die Partei uns befiehlt, aber, um es zu rufen.“ Wenn jetzt dieses zweifelhafte Indiscretum die Wirkung der W.D. in Deutschland auszuüben will, dann wird er sich erklären müssen, daß kein „Küsschen“ der deutschen Sozialdemokraten werden nicht verziehen, ihre kommunistischen Kollegen darüber aufzuklären, was die „Volkswacht“ und „Schlag“ für einen vornehmen neuen Mitarbeiter — dem dem einseitigen Grafen Reventlow — gewonnen hat.

Gewerkschaftsbewegung.

Preis- und Lohnerhöhung im Friseurgewerbe.

Zwischen der Friseur- und Perückenmacher-Zwangsgewerkschaft und dem Arbeitnehmersverband des Friseur- und Haarzweiges ist ab 8. August eine 80prozentige Lohnerhöhung vereinbart worden. Mit diesem Tage muß auch eine Preiserhöhung in vorerwähnten Berufen eintreten.

Achtung, Bauarbeiter!

Wir sind erneut gezwungen, die Bauarbeiten der Zuckerrüben in Rosenthal zu sperren. Der Direktor der Fabrik hat die Bauarbeiterlöhne zu hoch. Sie zwingt deshalb die bei ihr beschäftigten Bauarbeiten zur Entlassung der Bauarbeiter. In die weiteren Bauarbeiten von den billigeren Bauarbeitern ausführen zu lassen. Also man spielt den Bauarbeitern gegen den Bauarbeiter aus, denn jetzt wird man natürlich drohen, die Bauarbeiter zu entlassen, um einen Arbeiterstreik zu vermeiden. Dies dürfte jedoch vorbeizugehen, infolgedessen: kein Mann für die Bauarbeiten in der Zuckerrübenfabrik Rosenthal. Die Ortsverwaltung.

Streikbeginn der Berliner Metallarbeiter.

In einer am Montag abend abgehaltenen Funktionärskonferenz der an der Bewegung der Angestellten in der Metallindustrie beteiligten Verbände wurde von dem im Laufe des Tages gezielten Unterhandlungen im Reichsarbeitsministerium erklärt. Es wurde mitgeteilt, daß die Vertreter der Angestellten von den Unternehmern eine klare Entscheidung über die Frage vorzulegen, ob sie statt der ausgefallenen 305 Prozent eine Zulage von 45 Prozent bewilligen würden. Da die Verhandlungen sich außerordentlich in die Länge zogen, beschloß die Funktionärskonferenz des Abandes, die Unterhändler anzurufen, daß die Verhandlungen abbrechen. Um 11 Uhr wurde den Funktionären jedoch mitgeteilt, daß die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium noch andauern und die Vertreter auf eine Erklärung des Industriellenverbandes warten. In dem Ausbruch des Streiks wird durch diese letzten Verhandlungen nichts mehr geändert; vielmehr wird heute Dienstag früh die Arbeit eingestellt werden.

Die Delegiertenwahlen im Metallarbeiterverband.

und nicht nur von der organisierten Arbeiterschaft, sondern von allen bürgerlichen Schichten mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt worden. Das Interesse der letzteren wurde nun freilich nicht von politischen Erwägungen getrieben. Sie sehen auch in dieser gewerkschaftlichen Wahl das Ringen zweier politischer Parteien, und an dem Stimmenergebnis messen sie deren Stärke. Die beiden Erwägungen sind bei den Kommunisten zu finden. Für sie handelt es sich bei jeder Wahl um ihre Parteifache. Ihre

Presse hat sich eifrig bemüht, diese Wahl als einen Sieg Moskaus zu feiern. Um ihn glaubhaft zu machen, hat sie tagtäglich aus Teilgeboten und kleinen Orten fragwürdige Berichte über kommunistische Mehrheiten gebracht, jedoch der weniger Kundige zu der Meinung kommen konnte, der Kasseler Verbandstag der Metallarbeiter weise sich nur Moskau auf. Unter solchen Umständen ist es verständlich, daß alleinig der Wunsch nach Veröffentlichung der Wahlergebnisse geübt wird. Dies eher zu erfüllen, verhinderte die zeitliche Ungleichmäßigkeit der Wahlen, wozu noch bei den zusammengefallenen Wahlstrichen technische Schwierigkeiten kommen. Immerhin ist heute die überwältigende Mehrheit der Wahlergebnisse bekannt, jedoch ist ein zuverlässiges Urteil über die Zusammenfassung des Verbandstages abgeben läßt. Der Verbandstag zählt 402 Delegierte, über 300 ist die Entscheidung bekannt. Die noch ausstehenden 10 Mandate, worunter sich die drei von Duisburg befinden, wo die Wahl von den Franzosen unterlag, können an der verhältnismäßigen Größe der beiden Richtungen nichts mehr ändern. Von den 398 Delegierten gehören 247 der Arbeiter der Richtung an, 142 sind auf kommunistische Listen gewählt. Ob die letzteren sämtlich als Moskauer anzurechnen sind, muß der Verbandstag klären, da sich unter ihnen etwa 20 Mandate befinden, die für eine Gruppe Ledebors bestimmt. Ankommen, sie würden mit den anderen Kommunisten eine Handlungsgemeinschaft bilden, dann würde der Verbandstag zu 62 Prozent von Antwerpamer Gewerkschaften und zu 37 Prozent aus Kommunisten bestehen.

Wie man sieht, rechtfertigt dieses Ergebnis die lauten Fabeln der Kommunisten nicht. Sie haben, wie man die ihrer Versicherungen bestätigt, auf nichts weniger als auf die Mehrheit der Delegierten gerechnet. In diesem Zweck wurde der ganze Parteiapparat in Bewegung gesetzt, das Geld schließlich auszuhebeln, um die sozialdemokratischen Verbandstages zu verleumden. Die Parteiführer und die Tausende von Rosenplakaten haben Milliarden erkorbert.

Es ist nicht zu bestreiten, daß die Kommunisten seit der letzten Wahl die Zahl ihrer Delegierten vermehrt haben. In welchem Maße ist allerdings schwer festzustellen, weil kein letzten Verbandstag es noch drei Richtungen gab und heute ein Teil der damaligen Unabhängigen kommunistische Listen gewählt hat. Die größten Fortschritte können die Kommunisten in den Bezirken verzeichnen, wo sich die Gewerkschaftsbewegung erst nach dem Krieg entwickelte, so im Rheinland, im Mitteldeutschland usw. Insbesondere kam der kommunistischen Agitation auch die letzte wirtschaftliche Lage, die Teuerung und verweirte Müdigkeit der amtierenden Stellen vorzüglich zuzuliegen. Trotz der günstigen Umstände hätte sich die kommunistische Stimmzahl nicht in einem Mandatsgewinn ausdrücken können, wenn die sozialdemokratischen Verbandstagesmitglieder zahlreicher zur Wahl erschienen wären. Die Kommunisten brachten den letzten Mann an die Urne, die Sozialdemokraten blieben in beträchtlicher Stärke aus Gleichgültigkeit oder Verdrossenheit, dahinter. Hierzu Absicht zu schaffen, ist dringendste Pflicht aller Genossen.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Bekämpfung der Felddiebstähle.

Der Landrat veröffentlicht: „Dem Kreis Neumarkt ist vorübergehend ein polizeiliches Kommando überwiesen worden, das die Aufgabe hat, die polizeilichen Organe des Kreises bei Bekämpfung der Felddiebstähle zu unterstützen. Das Kommando ist mit Fahrzeugen ausgestattet und wird Tag und Nacht Streifen unternehmen. Die Streifen haben Anweisung, sich bei jedem Gemeinde- und Amtsvorsteher der tagsüber passierten Orte zu melden und sich ihre Anwesenheit durch Unterschrift bestätigen zu lassen.“ Ich hoffe, daß die Anwesenheit des Kommandos wesentlich dazu beitragen wird, die Felddiebstähle zu verringern. Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach dem Feld- und Jagdgesetz das Betreten der Felder ohne Erlaubnis des Eigentümers strafbar ist. Abgeerntete Felder dürfen zum Zwecke des Aehrenleseens nur in der Zeit von 6 1/2 bis 10 1/2 Uhr vormittags und von 1 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags betreten werden. Wer außerhalb dieser Zeiten unbefugt die Felder betritt, macht sich strafbar und legt sich, insbesondere nachts, auch Gefahren für sein Leben und seine Gesundheit aus.“ Ruhe und Ordnung muß sein. Eins aber sei gesagt: Aus Bergnügen holt sich kein Mensch etwas vom Felde. Bitterste Not treibt die Hungerrunden zum Felddiebstahl. Den Agrariern aber sei gesagt, daß sie selbst durch ihre wucherische Preistreiberei ein reichliches Maß Schuld an diesen Zuständen tragen. Dann ist der Staat gut genug, ihr Eigentum zu schützen.

Aus Schlesien.

Die Parteibeiträge für Mittelschlesien.

Die Parteibeiträge für die dritte und vierte Augustwoche wurden vom Arbeitsausschuß des Bezirkes Mittelschlesien auf 7000 Mark für männliche, 2000 Mark für weibliche Mitglieder festgesetzt.

Was die Vorgesetzten nicht sehen!

Der Oberjustizsekretär Wittich in Barchwitz kauft im Dienst mit dem Vorkriegspapier herum. Es wird endlich Zeit, daß die vorgelegte Behörde diesem Herrn begreiflich macht, daß das Publikum keinen Wert darauf legt, zu wissen, daß dieser Jünger des Rechts zur Verurteilung der Anklage-Kasse gehört. Ob die Herren Vorgesetzten auch so blind gewesen wären,

wenn ein Scamter mit dem sozialdemokratischen Parteibildchen im Dienst herumspaziert wäre? Wir wagen es zu bezweifeln.

Blitz, Schießpulverexplosion.

Der in Bystrai wohnende Michael Waka hatte sich aus dem Koffer ungefähr drei Kilogramm Schießpulver mitgebracht. Dieses legte er zum Trocknen auf die Herdplatte des Küchensens. Das Pulver explodierte mit heftigen Detonationen. Infolge der Explosion wurde die Küche fast vollständig demoliert und die anschließenden Räume schwer beschädigt. Zwei in der Küche anwesende junge Mädchen erlitten schwere Brandwunden und mußten in das Krankenhaus übergeführt werden.

Glogau. Einbruch in das Arbeitersekretariat.

In der verflochtenen Nacht wurde in das Arbeitersekretariat in der Laubstrasse eingebrochen und die dem Ortsausschuß der Gewerkschaft gehörige Schreibmaschine gestohlen. Die Maschine ist eine „Continental“ Nr. 14411. Der Kauf der Maschine wird gewarnt. Jeder etwaige Ermittlungen ist sofort dem Genossen Gustav Schulz, Glogau, Arbeitersekretariat, und den Kriminalpolizeibehörden Mitteilung zu machen.

Sagan. Schwere Kirchenbrand.

Kürzlich wurde in die Kirche der Stadt Sagan eingebrochen und Gold- und Silbergegenstände im Wert von einer Million gestohlen. Die Einbrecher stellten an der Spitze der Kirche ein Gitter aus und drangen in die Sakristei ein. Hier erbeuteten sie 11 Behälter, aus denen sie drei Speisekörbe, zwei silberne Kannen, einen Silber-Teller und eine Anzahl anderer wertvoller Gefäße entwendeten.

Sagan. Vom Zuge erfaßt wurde am Mittwoch nachmittag ein junger Mann, der in Diensten des Rittergutsbesitzers Weich in Deber-Paule steht. Der Mann sah auf einem Pferde und führte ein anderes Pferd nebenher. Bei einer Kreuzung des Weges mit der Eisenbahn zwischen Tschobendorf und Parke, wo sich keine Schranke befindet, machte er Halt, um einen heran kommenden Zug vorüberzulassen. Durch einen erlösenden Witz der Lokomotivführer lösten die Pferde und rannten auf die Eisenbahnschienen, wo sie vom Zuge erfaßt wurden. Der Reiter fiel durch den Anprall in weichen Regen in ein Getreidefeld. Wunderbarerweise ist er am Morgen mit einigen geringen Verletzungen davon gekommen. Die beiden Pferde jedoch magen abgeschlachtet werden.

Bereinstellender.

- Deutscher Metallarbeiter-Verband, Bauhofstr. Mittwoch, den 8. August, abends 6 Uhr: Vertrauensmännerversammlung im Gewerkschaftshaus.
- Arbeiter-Samariter, Donnerstag 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im Gemeinshaus. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Jils über Wohltätigkeitspflege. 2. Anwesenheitsangelegenheit. 3. Berichtsbesprechung. Es wird erwartet, daß alles ergeht.
- Freie Turnerschaft Breslau, Geschäftsführender und technischer Ausschuß! Donnerstag, den 9. August, abends 8 Uhr: Sitzung, Kühlenstr. 10.
- Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Breslau, Mittwoch, den 8. August, abends 7 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses: Vierteljahrs-Versammlung. (Sache getriggert Infort.) — Die Betriebe, die im Streit gewesen sind, haben die Entschöpfung spätestens diese Woche zu erheben.
- Achtung, Steinarbeiter. Wegen der am Mittwoch stattfindenden Lohnverhandlung findet die Versammlung erst am Sonnabend, den 11. August, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, statt.

Unser Valuta.

Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:

	3. 8.	6. 8.
100 amerikanische Dollar	1097250,00 Mk.	1045575,00 Mk.
1 englisches Pfund	4987500,00	7481250,00
1 französischer Franc	68840,00	95760,00
1 holländischer Gulden	428925,00	643387,00
1 Schweizer Franc	194512,50	293205,00
100 österreichische Kronen	1571,00	2344,00
1 tschechische Krone	38166,50	49875,00
1 dänische Krone	195510,00	297255,00
100 polnische Mark	505,00	742,50

Breslauer Produktenbörse vom 6. August.

Wichtige Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 6. August 1923, und zwar seit 16. Juni 1923 nicht mehr Erzeuger, sondern die tatsächlich an der Börse gezahlten Preise, nämlich für 50 kg (mit Ausnahme der Wehle, diese für 100 kg) als schließlicher Verladestation (außer Futtermittel, die sich Frachtparität Breslau verstehen). — Getreide: Preise anziehend, jedoch infolge Geldverknappung nur geringes Geschäft. — Delfaaten: Weiter fest. — Mehl- und Mählprodukte: Sehr fest. Tägliche wöchentliche Notierungen: für 50 Kilogr.: (In Tausendern).

Getreide:	6.	4.	6.	4.
Weizen	2700	2500	Saatgut	2900
Roggen	1800	1400	Weizenm.	3700
Hafer	1800	1400	Roggenm.	5300
Gerste Som.	1800	1400	Rapsm.	—
Winter	1600	1400	Senfm.	—

Siehe Mühlenerzeugnisse:

	6.	4.
Weizenmehl	100 kg 8800-9400	7900-8400
Roggenmehl	100 kg 5200-5600	4800-5200
Auszugmehl	100 kg 10510	9660



Dixin

Henkel's Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Wuschverfahren Größte Ergiebigkeit!



Der Gaspreis

infolge weiterer Steigerung der Kohlenpreise, 23hne ab 2. August 1923 ab auf 25200 Mk. für 100 Liter festgesetzt.

Der Magistral.

Städt. Betriebsdeputation.

Auf Grund des § 48 Ziffer 2 der Wehle und Protokollung für den Stadtkreis Breslau vom 12. August 1921 beträgt zu Nr. 36 des Breslauer Gemeindefestbeschlusses anzuwenden an:

- von den für die Zeit vom 6. bis 19. August 1923 bestimmten Brotmarken diesen
- Brotmarken Nr. 19 nur in der Woche vom 6. bis 12. August
- Brotmarken Nr. 20 nur in der Woche vom 13. bis 19. August

und mit Ware besetzt werden.

Der Magistral.

Stadterteilungsstelle.

Fahrräder

Walter Gutwein, Herzogstr. 13

Reparaturwerkstatt

Mästel u. Schlucke u. Ersatzteile

Käufe

Def. Gesch., eif. Bettst. u. Kinderwagen aller Art, a. befest. Blauen, Käder, Gefelle, auch fests. Scholz, Reisinger, 11.

Gutterreste!

Garn, Zinn, Röper, Leinen, Hermetischer, Semdentuche, Serge, Stoff bis 200 000 Mark, fests 2 bis 10 000 Mark mehr wie Konkurrenz, auch a. Original.

Frankfurt a. M. Nr. 16, 2. St.

Alle Geschäfte, eif. Bettst., Kinderwagen, auch befest. Blauen, Käder, fests. Scholz, Reisinger, 11.

Säcke

kauf zu hohen Preisen

Boy & Co.

Düppelstraße 1

Tel. Dhl. 6846.

Gutterreste

und Garne kauf zu hohen Preisen

5 bis 10 000 Mark mehr als Konkurrenz.

Marcus

Reifenstraße Nr. 53

Verkauf, 3 Treppen.

Frauenhaar

kauf und gibt per Stamm 125-150 Mk. 1681

Jul. Gedock, Baderstr. 75.

Kleine Anzeigen

sind komprom. gesetzte elusip. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgeschäften u. s. nur von Privatpersonen, Wort 200 M., fest 200 M.

Ein gebrauchter Liegestuhl zu kaufen gesucht. Posler, Fubelstraße 19.

Druckerei Volkswacht

Moderne, zweckmäßige und saubere Ausführung aller Drucksachen preiswert und bei kürzester Lieferzeit

Breslau 2, Fuhelstraße 4-6

Arbeitsmarkt

Saubere anständige Frau sucht Stellung.

Frau Kramer, Birkelstraße bei Stebau Schief.

Redeg. Frauen

bei gutem Verdienst in Dauerstellung sofort gesucht. Zu melden zur Mittwoche bis 4 Uhr nachmittags bei Albert Braun, Seifenfabrik, Gießhaustr. 80

Zeitungsträgerinnen

für Obertor, Innere Stadt und Groß-Rochberg sofort gesucht.

Erpedition der „Volkswacht“, Fuhelstr. 4/6.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 7. August.

Verpflichtete Sozialdemokratische Partei.

Wahlkreis Süd und Streikener Vor. Mittwoch, 8. August, 8 Uhr, Kunitzstraße-Verkauf...

Wahlkreis Arbeiterjugend: Bis heute, Dienstag, abends 8 Uhr, sämtliche Gewerkschaften für die Nürnbergfahrt...

Die Abfahrt findet Donnerstag, abends 8,47 Uhr, vom Bahnhof aus statt; wir veranlassen uns um 8 Uhr am Abgang zur Sadowitzstraße...

Wahlkreis Arbeiterjugend: Vor! Sänger und Musikanten versammeln sich heute um 7 1/2 Uhr im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses...

Breslauer Kunstmesse vom 1. bis 8. September.

Die Breslauer Messe wird in diesem Herbst zum ersten Mal eine Bereicherung erfahren, die den Wünschen weitestgehend entspricht...

Die Entscheidung über die Auslösung zu dieser Messe liegt einer Jury, der u. a. der Direktor des Schloßlichen Museums...

Auf dem Ferienplatz.

Die ersten Vormittagsstunden beginnt man schon das Sommerleben auf dem Ferienplatz. Zusammen und...

Ferienplatz blüht ihnen eine Welt kindlicher Ungebundenheit und jugendlicher Freiheit, deren Vermittlung ihnen selbst nicht zum Bewußtsein kommt.

Sozialdemokratische Stadtverordnete und Stadträte!

Heute Dienstag, abends 8 Uhr, außerordentlich wichtige außerordentliche Fraktions Sitzung im Gewerkschaftshaus...

Ein markenfreies Brot 104000 Mark.

Die Arbeitsgemeinschaft der brotverarbeitenden Betriebe hat mit Wirkung von Mittwoch, den 8. August 1923, ab, die Preise für markenfreie Backwaren wie folgt festgesetzt:

Ein Kubikmeter Gas 25 200 Mark.

Eine neue, gewaltige Erhöhung des Gaspreises gibt der Magistrat im Anzeigenteil bekannt. Danach kostet 1 Kubikmeter Gas vom 2. August an 25 200 Mark.

Die vierte Ferienwanderung

unserer Arbeiterkinder findet morgen, Mittwoch, statt. Das Ziel ist die Weiskirch-Talperre im Schlesierpark. Teilnehmerzahl ist nur die Kinder, die im Besitz der hierfür besonders ausgegebenen Teilnehmerkarte sind.

Einsparung der öffentlichen Lausitzbarkeiten.

Der Regierungspräsident bittet uns um Aufnahme folgender Zeiten: In letzter Zeit hat es sich mehrfach ereignet, daß Vereine oder sonstige Untereinander öffentliche Lausitzbarkeiten veranstalten wollen...

Die Arbeiterjugend in der Heilstätte Herrnpösch.

Am Sonntag hatte eine größere Anzahl von Angehörigen der Arbeiterjugend der Heilstätte einen Besuch ab und brachte Trost und Sonnenschein mit. Gerade bei diesen schweren, drückenden Zeiten ist solches Beginnen liebhaft zu begrüßen.

Kino gegen Alkohol.

Die Behörden der vereinigten Staaten ermutigen die Kinebesitzer, ihre Lichtspiele schon möglichst früh am Sonntag nachmittags aufzumachen; sie halten nämlich das Kino für das beste Gegenmittel gegen den Alkohol und meinen, daß der amerikanische Bürger, der in dem 'trodenen Lande' nach einem guten Tropfen Schnaps, am besten seinen Durst verzehrt, wenn er auf der Heimkehr einem spannenden Drama folgen kann.

Millionenversicherungen für Wiber.

Welche riesigen Werte bei einer Ausstellung alter Bilder verzeichnet werden müssen, zeigt die kürzlich beschlossene Ausstellung altbelgischer Gemälde im Tuilerienparken in Paris.

Neufestsetzung des Wertes der Sachbezüge.

Der Wert des freien Unterhalts einschließlich freier Wohnung ist mit Wirkung vom 1. August dieses Jahres an wie folgt festgesetzt worden: Für weibliche Hausangestellte, Lehrmädchen, Lehrlinge, sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte...

Für die Sonntag-Nachmittags-Bekleidung im Schauspielhaus.

Die Bekleidungsregeln im Schauspielhaus sind nach Vorzugebills im Gewerkschaftshaus, Zimmer 36, 2. Stock, zu haben.

Abendbrennen.

Das am 1. August wegen ungünstigen Wetters nicht zur Abhaltung gelangte Abendbrennen wird nunmehr am Mittwoch, den 8. August, nachmittags 6 Uhr, bei entsprechendem Wetter bestimmt am Austrag gelangen.

Ein Scheitler.

Der Buchhalter Kurt Stierisch genötigt bei seiner Firma das größte Vertrauen. Eines Tages aber wurde er bei einer kleinen Bank mit einem Scheck über 2436 000 Mark angehalten, weil dem Beamten die Unterschrift sehr verdächtig vorkam.

Verhaftung.

Seit dem 30. Juli die 22 Jahre alte Arbeiterin Frieda Schwarzer, Kunitzstraße 33 wohnhaft gewesen; sie ist etwa 1,50 Meter groß, hat dunkles Haar, graue Augen, und war bekleidet mit blauem Kleid, weißer Bluse, schwarzen Strümpfen und schwarzen Strampfschuhen.

Beschlagnahmen.

zwei neue Autolaternen aus Meising, Modell Nr. 369 A II. Der Eigentümer wird ersucht, sich im Zimmer 48 des Polizeipräsidiums einzufinden.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Stadttheater, täglich 7 1/2 Uhr: die große Pender-Revue 'Kundens Jahr zum'. Lobe-Theater, Abends: Gaienspiel Maria Fein in dem amerikanischen Schauspiel 'Das Zeichen an der Tür'. Balla-Theater (Sommertheater): Der erfolgreiche Schwank 'Der Meisterboger' bezieht heute das Jubiläum seiner 25. Aufführung.

Journalisten-Glend.

In einer der letzten Nummern des Arbeiterblattes 'Der Tag' steht folgendes Inserat:

Redakteur: Ich suche über Erfolge im Zeitungswesen ausweisen kann, unbeschwerter Buchdrucker, mit Kenntnissen in der Druckereiannahme sowie in der Druckereikalkulation, auf Grund des Preisartikels, gesucht. Stelle Nähe Duisburg. Der Gesuchte muß die Fähigkeit und den Willen besitzen, Abonnenten heranzuführen und Inserenten zu gewinnen.

H. Fink, Groß-Gerau.

Herr H. Fink, der einen Redakteur zur Inseratenwerbung, zur Korruption anhängt, und darin von dem Organ der Arbeiterzeitung unterstüzt wird, empfangen von einem ansehenden Berliner Journalisten diesen Brief:

Hochachtungsvoll Herr Verlegermeister, mit erlaube ich mir höflichst, mich um die ausgeschriebene Stelle zu bewerben.

Ich bin seit fünfzehn Jahren in der Journalistik tätig und habe über einen prima reinmolekularen Feuilletonstil. Ich schreibe in der Druckereiannahme sowie in der Druckereikalkulation, auf Grund des Preisartikels, gesucht. Stelle Nähe Duisburg. Der Gesuchte muß die Fähigkeit und den Willen besitzen, Abonnenten heranzuführen und Inserenten zu gewinnen.

Hochachtungsvoll Herr Verlegermeister, mit erlaube ich mir höflichst, mich um die ausgeschriebene Stelle zu bewerben.

Ich bin seit fünfzehn Jahren in der Journalistik tätig und habe über einen prima reinmolekularen Feuilletonstil. Ich schreibe in der Druckereiannahme sowie in der Druckereikalkulation, auf Grund des Preisartikels, gesucht. Stelle Nähe Duisburg. Der Gesuchte muß die Fähigkeit und den Willen besitzen, Abonnenten heranzuführen und Inserenten zu gewinnen.

der Hüneraugen, zur Verabfolgung von Klitteren und bin bereit, die alte Großmutter im Park zu parkieren zu fahren.

Meine Ansprüche sind bescheiden: ich begnüge mich mit vegetarischer Kost und einem Taschengeld. Arbeitszeit von 8 bis 8 auf Wunsch länger. Nach Schluß der redaktionellen Arbeitszeit erbitte ich mich zum Aufnehmen der Werkstatt und Zeitungsaustreten.

Ich bitte um einen freien Nachmittags alle vierzehn Tage, bin jedoch bereit, diese Freizeit hindurch Unkraut auszujäten, wobei ich bei Ihnen gern den Anfang machen möchte.

Hochachtungsvoll Karl Barstadt.

Kino gegen Alkohol.

Die Behörden der vereinigten Staaten ermutigen die Kinebesitzer, ihre Lichtspiele schon möglichst früh am Sonntag nachmittags aufzumachen; sie halten nämlich das Kino für das beste Gegenmittel gegen den Alkohol und meinen, daß der amerikanische Bürger, der in dem 'trodenen Lande' nach einem guten Tropfen Schnaps, am besten seinen Durst verzehrt, wenn er auf der Heimkehr einem spannenden Drama folgen kann.

Millionenversicherungen für Wiber.

Welche riesigen Werte bei einer Ausstellung alter Bilder verzeichnet werden müssen, zeigt die kürzlich beschlossene Ausstellung altbelgischer Gemälde im Tuilerienparken in Paris.

waren, wurden hoch versichert. Im ganzen betrug die Versicherungssumme 75 Millionen Francs. Davon kamen auf die Darstellungen von Adam und Eva von van Goy allein 10 Millionen, auf einen kleinen Kubens und 2 Broughels aus Wien 8 Millionen Francs, auf den großen van Dyck den der Carl Spencer aus Althorp hergegeben hatte, 12 Millionen, auf das aus dem Brügger St. Johannis-Hospital gekichene Diptychon von Memling 3 Millionen Francs.

Der Urlaub.

Der Bureauchef Säbelbein möchte gern acht Tage Urlaub haben. Er geht also zu seinem Chef hinein und bittet darum.

'Ah, das geht nicht!' sagte der Chef. 'Sie müssen um den Urlaub schriftlich eintreten!'

'Ich kann jedoch keinen Brief schreiben!' meinte Säbelbein. Der Chef, ein sehr freundlicher Herr, sagt: 'Also, so sehen Sie Ihnen daher, ich werde Ihnen das Geheiß diktiert!'

Und er diktiert's dem Säbelbein. Eine halbe Stunde lang. 'So', sagt er dann. 'Jetzt schreiben Sie's sauber ab, pfeifen Sie einen Stempel drauf und bringen Sie's mir dann herein!'

Säbelbein tut, wie befohlen. Der Chef nimmt das Geheiß, liest aufmerksam das selbstdiktierte Urlaubsgesuch durch und sagt dann: 'Das ist alles recht schön, lieber Säbelbein, aber ich kann Ihnen den Urlaub nicht geben. ... es ist zu viel zu tun im Geschäft!'

Leben und Kirche.

Was heißt 'leben' anders, als geschäftig sein, als wirken und die große Absicht erfüllen, warum man in der Welt ist? Und was heißt wohl 'tot sein' anders, als untätig sein und alle seine Zeit müßig zubringen? So lebt denn ein Mensch nur 'inwieweit' er die Pflichten einer vernünftigen Kreatur erfüllt.

Alligator
Schuhwaren-Akt.-Ges.
Breslau I, Schmiedebrücke 29a
Fernruf: Ohle 8326
Schuhwaren-Großhandlung

C. Felbel
Damenmäntelfabrik
Blücherplatz 19
En gros Manufakturfertigung Detail

Elkan Weiß
Breslau I, Karlsplatz 1
Telephon: Ring 508
Webwaren-Großhandlung
und Fabrikation

I.E. Lewy, Reuschestraße 67
Fabrikation von Strumpfwaren
Handschuhe
Trikotagen, Wollwaren

Lichtenstein & Wachner
Herren- und
Knaben-Kleiderfabrik
Breslau I Ring 58

Julius & Stefan Cohn G.m.b.H.
Reuschestraße 51 = Fernspr. Ring 3160
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Sack- und Planenfabrik

Abrahamson & Lippstadt
Herrenkleiderfabrik
Breslau I, Reuschestraße Nr. 20/21
Fernspr. Ring 5018 = Telegr.-Adr. Ahb.

Konditorei u. Café
L. HIRSCHLIK
Reuschestraße 11/12 = Telephon: Ring Nr. 5276

Residenz-Café
am Täuentzienplatz
Täglich erstklassige Konzerte

M. Hauschner
BRESLAU, Antonienstraße 2/4
Pekoy-Hof Fernsprecher Ohle 5734
Fabrikation v. Blusen, Elcidern u. Kinderkleidern

Peckel & Heimann G.m.b.H.
Breslau, Graupenstr. 2-4 = Tel. Ring 6164
Teich u. Buckskin - Lagerbarack Lehmand

S. Brandt & Co.
Gediegene Möbel
Gartenstraße 65

Prinz & Schindler
Herren- u. Knabenkleiderfabrik

S. Weigrim Berliner Straße 34
Lederhandlung ex gros und détail
zu billigen Preisen - Telephon Ring 4365

Nathan Levy
Herrenkleiderfabrik
Tel. Ring 6556 Reuschestraße 51

Martin Becker
Felle = Häute = Wildwaren
Hasen- u. Kaninfelle
Telegr.-Adresse: Ibeck * Tel. Ring 6150-6151

Reserviert

Reserviert

Schumann & Gieseler Breslau
Reuschestraße 6
Schneiderartikel

Witt & Lohndorff „Im Klause“
Inh. W. Schiffler
Täglich ab 7 Uhr abends Künstler-Konzert

Kampe-Stuben Himmelsort 54
(a. d. Schweidnitzer Straße)
Telephon: Ring 2925

M. Fischer Herrenkleiderfabrik

Kurt Richter Breslau I
Blücherplatz 11/16
Kleider- und Blusenfabrik

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan
Musterschrift B Ohne Gewähr

Konzerthaus „Zoo“
Mokka- und Teehaus
Während der Sommersaison täglich Konzert ab 4 1/2 Uhr

Seidel & Co. G. m. b. H.
Kornbrennerei, Likör-, Essig- und Mostriehfabrik
Breslau 16, Lutherstraße 21/23. Telephon: Ring 9, Ohle 4930
Detail-Geschäfte: Altüber-Ohle 13, Friedrich-Wilhelmstraße 75

Badrian & Cohn
Baumwollwaren und Kleiderstoffe
Breslau I, Schloßohle 6 u. Karlstraße 3 = Fernsprecher Amt Ohle 214

Bau- und Nutzhölzer aller Art
Liefert
Louis Kaliski, Holzhandlung und Dampfsägewerke, Breslau 5
Lagerplatz in Breslau-Gräbchen, Groß-Mochberner Straße

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Gegründet 1856 Filiale Breslau, Hauptanstalt Leipzig Gegründet 1856
Aktien-Kapital und Reserven-Giro 1 Milliarde Mark
Druckschrift „Creditanstalt“ = Fernsprecher Ring 6960-63

Deutsche Textilvereinigung A. G.
Zweigniederlassung Breslau 3
Jutengewebe, neu- und gebrauchte Sacke, Wagenplanen, Leihdecken

Widawsky & Bienstock
Gartenstraße 40 Textil-Haus en gros Tel.: Ring 255
Kleider- und Futterstoffe, Weiß- und Baumwollwaren

Abfahrt der Züge von Breslau-Hauptbahnhof.
W = Werktags, S = Son- u. Feiertags, * beschleunigte Personenzüge 2.-4. Klasse.

Nach Richtung Glogau - Steflin. Sonnstags 2.				Nach Richtung Crütsmarkt - Oppeln. Mittwochs 2.			
7:00	11:15	15:30	19:45	6:30	10:45	15:00	19:15
nach Stollin	nach Stollin	nach Glogau	nach Glogau	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln
7:00	11:15	15:30	19:45	6:30	10:45	15:00	19:15
nach Stollin	nach Stollin	nach Glogau	nach Glogau	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln
Nach Richtung Schweidnitz - Charlottenbrunn und Schwiditz - Gamsdorf. Sonnstags 2.				Nach Richtung Glogau - Mittelwäld. Sonnstags 4.			
8:00	12:15	16:30	20:45	6:30	10:45	15:00	19:15
nach Charlotten-	nach Charlotten-	nach Charlotten-	nach Charlotten-	nach Mittelwäld.	nach Mittelwäld.	nach Mittelwäld.	nach Mittelwäld.
8:00	12:15	16:30	20:45	6:30	10:45	15:00	19:15
nach Charlotten-	nach Charlotten-	nach Charlotten-	nach Charlotten-	nach Mittelwäld.	nach Mittelwäld.	nach Mittelwäld.	nach Mittelwäld.

Vereinigte Holzindustrie
Akt.-Ges.
Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 100/102

Breslauer „Elektro-Industrie“ G. m. b. H.
Kleiststraße Nr. 63 Breslau 8 Telephon: Ring 218
Sämtliche elektrotechn. Bedarfsartikel für Industrie und Landwirtschaft
Tuchter-Gesellschaft

Elektro-Metalwaren-Fabrik, E. Horn & Co., G. m. b. H.
Verwaistrade Nr. 14a Breslau 8 Telephon: Ohle 1251
Fabrikation von Rohrschellen, Endfüßen und sonstigen Rohrzubehörsarten

H. & M. Jacobowitz
Breslau I, Büttnerstraße 33 = Telephon: Ring 7471
Weißwaren-, Trikotagen-, Strickgarne - Großhandlung

Hugo Zweig & Anders, Breslau
Reuschestraße 46 = Telephon: Ring 9243
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

Louis Silberstein
Breslau 3, Freiburger Straße Nr. 36
Strohhut- und Filzhutfabrik

Fa. Silbermann & Co.
Kleiderfabrik
BRESLAU, Ring 60.

Leo Fround
Strumpfwarenfabrikation, Handschuhe,
Trikotagen en gros
Bahnhofstraße 17 = Telephon Ring 520

Bürgerliches Brauhaus Breslau
Hubenstraße 44/48 Anruf Ring 1500
Empfiehlt seine wohlschmeckenden
= und bekömmlichen Biere =

Ernst Soos
Neue Schweidnitzer Straße
Schokoladen
Konfitüren = Kekse

Gebr. Schlesinger
Herrenkleiderfabrik
BRESLAU, Reuschestraße 3/4
= Telephon: Ring 2737 =

Herz & Curtienberger, Tuchfabrik
Gartenstraße 40 (Eckhaus Agnesstraße)
empfehlen Damen- und Herren-Stoffe zu außer-
billigen Preisen en gros = en détail

Knoblauch & Rosemann
(früher Arnoll Karfunkelstein)
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Breslau I, Büttnerstraße 28/31

Theater-Café und Konditorei
(am Kaiser-Wilhelm-Denkmal)
Vornehmes Familien-Café = Eigene Konditorei
Täglich ab 5 Uhr: Künstler-Konzerte

Herz Der gediegene, gute Stoff
Schon ist u. bleibt der Stoff
Schuhwarenhaus
Ludwig Herz
Breslau, Blücherplatz 4

L. Marcus & Ring
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

Kaufhaus Alsenhaus
Alsenstraße 40
Bestsortiertes Kaufhaus der Nikolai-Vorstadt

Seldenhaus A. J. Muggen
Schweidnitzer Straße 38/40 = Gegründet 1840
Seidenstoffe, Samte, seid. Bänder, Blusen u. Kleider

Reserviert

Max Silberberg
Holzgroßhandlung
Breslau, Sonnenstraße 18 = Telephon: Ohle 3

G. Rosenthal Spezialfabrikation
von Unterröcken
Groß-Konfektion in Wäsche und Arbeiterhemden
Breslau, Graupenstr. 12 Tel. Ring 1033

F. W. Fuchs Inh.: E. Kräcker
Rohprodukten-Handlung
Breslau, Lange Gasse 4 = Tel. Ohle 720

Erich Wolff & Bruner Holzgroßhandlung
N. Schweidnitz Str. 11
empfehlen sich zum Bezuge von
Mundholz und Schnittmaterial aller Art

Reserviert

Reserviert

Leo Böhm Gartenstraße 45
Damenmoder

Julius Goldmann, Holzgroßhandlung
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 37
Reserviert

Conrad Kibling Junkerstr. 16-17
Kulmbacher Bierstuben Königstr. 7-9
Bier-Großhandlung